

*•The jihadists don't like fighting women,
because if they're killed by a female,
they think they won't go to heaven•*

(female PKK-Fighter)

**ISLAMIC STATE
FUCK YOU!**

V.i.S.d.P.: Peter Edel, Bejliner/Allee 125, 13088 Berlin



VERANSTALTUNGEN ZUR TERROR-BEWEGUNG »ISLAMISCHER STAAT«

06.10.2014 | BAIZ | IDEOLOGIE, ENTSTEHUNG, POLITIK DES »IS«

07.10.2014 | BUNTE KUH | DIE SAUDISCHE ROLL-BACK-POLITIK

“ISLAMISCHER STAAT“ - IDEOLOGIE, ENTSTEHUNG & POLITIK DER NEUEN TERROR-BEWEGUNG

06.10.2014 | 19.00 UHR | BAIZ | SCHÖNHAUSER ALLEE 26A | PRENZLAUER BERG
REFERENT*INNEN: ATILLA STEINBERGER, KURDISTAN SOLIKOMITEE



Mit den Schreckensmeldungen über die Massaker an der ezidischen Minderheit in Sengal (Nordirak) setzte auch hierzulande eine intensive Berichterstattung über die fundamentalistische Bewegung “Islamischer Staat” (IS) ein.

Durch freiwillige Dschihadisten aus aller Welt, so wie politische und finanzielle Unterstützung, konnte sich der IS in kürzester Zeit explosionsartig ausweiten und beherrscht mittlerweile ein Gebiet, das sich von Teilen Syriens bis in den Irak hinein erstreckt. Auf seinem Feldzug für ein Länderübergreifendes Kalifat verrichtet der IS im arabischen Raum derzeit ein unbeschreibliches Blutbad. Wer sich weigert, zum Islam – im Verständnis des IS – zu konvertieren, wird exekutiert, Leichenteile werden zur Abschreckung öffentlich ausgestellt. Plünderungen, Enthauptungen und Massenvergewaltigung werden von den Imamen des IS als religiös erlaubt legitimiert.

Die einzigen, die bisher gegen die Massaker an den Ezid*innen eingriffen und sich den Mörderbanden des IS in den Weg stellten, waren die kurdische Gue-

rilla der PKK, sowie die YPG und deren Frauen-Organisation YPJ. „Die Dschihadisten hassen es, gegen Frauen zu kämpfen, da sie denken, sie kämen nicht in den Himmel, wenn sie von einer Frau getötet werden“, so eine PKK-Kämpferin gegenüber dem Wall Street Journal.

Die westlichen und regionalen Staaten haben ein Monster geschaffen, indem sie seit Jahrzehnten islamistische Kräfte unterstützen, um antikapitalistische und demokratische Alternativen zu verhindern bzw. um Regimes zu stürzen, die sich ihnen nicht vorbehaltlos unterordnen wollen.

Die Plötzlichkeit und Massivität, mit der der IS in Erscheinung trat, machte viele stutzig. Die Fragen “Woher kommen die auf einmal?”, “Wer sind die?” beantwortet eine genauere Betrachtung der Interessenpolitik von USA und NATO. Über eben jene Verstrickungen, die Entstehung des IS und den Widerstand gegen die Dschihadisten wollen wir zusammen mit Atilla Steinberger und dem Kurdistan Soli-Komitee Berlin informieren.

WIR FORDERN: STOPPT DAS MORDEN! AUFHEBUNG DES PKK-VERBOTS!

NORTH-EAST ANTIFASCISTS (NEA)



SAUDI-ARABIEN

DIE SAUDISCHE ROLL-BACK-POLITIK

07.10.2014 | 19.00 UHR | BUNTE KUH | BERNKASTELER STR.78 | WEISSENSEE
REFERENT: ATILLA STEINBERGER



An beinahe jedem Konflikt im Nahen Osten ist die saudische Königsfamilie beteiligt. Ihre größte Furcht ist dabei der Sturz ihres eigenen Petrodollar-Regimes, weswegen sie seit Jahrzehnten gegen jeden Umsturz im Nahen Osten vorgeht. Ideologisch sichern sich die Saudis mit ihrer wahhabitischen Ideologie ab, womit sie ihre eigene Form von sozialer Kontrolle fest in der Gesellschaft verankern möchten. Mit zig Milliarden Dollar unterstützen sie außerdem islamistische Gruppen und Bildungseinrichtungen in anderen Ländern, um dort für Instabilitäten zu sorgen. So fördern sie eine Trennung der Gesellschaft zwischen vermeintlich "guten Moslems" und „Ungläubigen“, worunter Linke, Liberale, ethnische und religiöse Minderheiten zählen. Diese Strategie geht aktuell besonders im Irak auf, wo radikalisierte Islamisten Gewalt gegen Schiit*innen, Kurd*innen und verschiedene Minderheiten ausüben. Die Blutspur des saudischen Terrorstaates zieht sich über den Jemenkrieg, die Unterstützung Saddam Husseins gegen den Iran

im 1. Golfkrieg (1980-88), den ersten Afghanistankonflikt (1979-1989) zum Afghanischen Bürgerkrieg (1989-2001) und der anschließenden Militärintervention der USA im Jahre 2001, bis hin zu den aktuellen Auseinandersetzungen in Ägypten, Jemen, Bahrain, Libyen, Syrien und dem Irak. "Stets spielte der wahhabitische Terrorpate sein doppeltes Spiel zwischen der Rolle des treuen Verbündeten der westlichen Wertegemeinschaft, bei gleichzeitiger Unterstützung islamistischer Mordkommandos. Der saudische Anspruch auf Führung über Araber*innen oder Moslems hat nichts mit Kooperation zur Vermehrung von Wohlstand oder Lebensqualität zu tun, sondern allein mit Sicherheitsbedenken, was sich z.B. im Golfkooperationsrat zeigt.

Da die saudische Außenpolitik in Debatten zum Nahen Osten kaum beleuchtet wird, geht der Referent Atilla Steinberger auf ihre historischen und strukturellen Grundlagen ein.



SPENDET FÜR HUMANITÄRE HILFE! HALTE STAND, FREIES ROJAVA!

ANTIFA-NORDOST.ORG

SOLIDARITÄT MIT ROJAVA!

Die selbstverwaltete kurdische Region Rojava und ihr Wertesystem stehen für alles, was dem IS verhasst ist.

Entsprechend brutal gehen die IS-Truppen gegen Rojava und die kurdische Bevölkerung vor, was die Legalisierung von Plünderungen, Hinrichtungen und Vergewaltigungen gegen Kurd*innen und andere "Ungläubige" durch IS-Imame nur zu gut veranschaulicht. Um die kurdische Unabhängigkeitsbewegung zu schwächen, bilden die USA seit Jahren Islamisten aus, die zudem von Regionalregierungen unterstützt werden. Mit der brutalen und expansionsartigen Ausbreitung des IS gerät den westlichen Staaten ihre Gier nach mehr Einflusssphäre zum eigenen Nachteil. Dass es nun ausgerechnet linke kurdische Guerillas sind, welche die Dschihadisten zurückdrängen, kann quasi als Ironie der Geschichte gelten.

"Europa muss doch froh sein, dass wir alle ihre Islamisten hier versammeln und bekämpfen", so eine Kommandantin der YPJ in Serê Kaniyê gegenüber Autor*innen der Zeitschrift Kurdistan Report. Nach Angaben des Presse zentrums der YPG fielen im Jahr 2013 bei Gefechten 379 Angehörige von YPG und YPJ, während 2 923 Mitglieder der Dschihadisten starben.

Dass die kürzlich beschlossenen deutschen Waffenlieferungen nun ausgerechnet an den "Verteidiger westlicher Werte" Massud Barsani (Präsident der Autonomen Region Kurdistan, Nordirak) gehen sollen, ist absurd. Barsanis Truppen, die Peschmerga, werden sich über eine Auffrischung ihres Waffenarsenals "Made in Germany" freuen

können. Dabei waren sie es, die sich kampflös und trotz zahlenmäßiger Überlegenheit aus Sengal zurückzogen und somit die Ezid*innen den Massakern des IS überließen. Auch das NATO-Mitglied Türkei hat seine Mitverantwortung zu tragen. So können schon seit Langem IS-Kämpfer die türkisch-syrische Grenze passieren, um dort gegen Rojava zu kämpfen.

Rojava ist ein Schutzraum für eine Vielzahl von Minderheiten in der Region. Die Tatsache, dass sich an den Kämpfen der kurdischen Guerilla, sowie auch an den Protesten gegen den IS hierzulande Menschen unterschiedlichster Weltanschauungen beteiligen, widerlegt zahlreiche Zuschreibungen: Zum einen ist der aktuelle Protest gegen den IS, den Kurd*innen auch hier mit Muslimen, Christ*innen und Alevit*innen gemeinsam führen, der lebendige Gegenbeleg für das rechtspopulistische Geschrei, der "Islam an sich" sei die "Wurzel allen Übels". Zum anderen wird dem "German Way of Antinationalism" der Zahn gezogen, es handle sich beim kurdischen Befreiungskampf um eine reaktionäre und völkische Bewegung. Das Gegenteil ist der Fall: die Bewegung fordert schon lange keinen kurdischen Staat mehr, sondern eine Demokratisierung des gesamten nahen Ostens und fördert die Entstehung autonomer selbstverwalteter Strukturen. Trotz der humanitären, logistischen und politischen Isolation von Rojava kämpft die kurdische Befreiungsbewegung auch für andere Minderheiten – einmal mehr alleine, wie so oft in ihrer Geschichte.

SPENDET FÜR EINE BLUTBANK FÜR KOBANE & DEN WIEDERAUFBAU DER HEYVA-SOR-ZENTRALE

AN: MEDICO-INTERNATIONAL

IBAN : DE21 5005 0201 0000 0018 00

STICHWORT: „ROJAVA“

AN: KURDISTAN HILFE E.V.

IBAN : DE40 2005 0550 1049 22 27 04

STICHWORT: „ROJAVA“